

**Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften
der Freien Universität Berlin**



Die Bedeutung des Lehrer-Schüler-Verhältnisses im Bildungsprozeß - eine Ethnographie

Dissertation
zur Erlangung des akademischen Grades
Doktor der Philosophie
(Dr. phil.)

vorgelegt von
M.A.
Raufelder, Diana Tatjana

Erstgutachter: Prof. Dr. Egon Renner
Zweitgutachter: Prof. Dr. Ralf Bohnsack

Tag der Disputation: 19.05.2006

Danksagung

Diese Arbeit war nicht ohne ein großes Maß an Unterstützung und Hilfe möglich. Allen voran gilt mein Dank dem Gymnasium, den LehrerInnen und SchülerInnen dort – im besonderen der Klasse 9b des Schuljahres 2002/03 – die mir die Chance gaben, in ihrem Feld zu forschen, obwohl das für sie nicht immer einfach war. In diesem Zusammenhang danke ich besonders OStR Karl-Heinz Umstadt, der mir bei Fragen und Problemen immer hilfreich zur Seite stand und mich in meiner Untersuchung in vielerlei Hinsicht unterstützt hat.

Sehr großen Dank schulde ich vor allem Herrn Prof. Dr. Egon Renner, der mir in der schwierigsten Zeit meiner Promotion seine Unterstützung anbot. Verständnisvoll und hilfreich beratend stand er mir stets zur Seite und verlor dabei niemals seine Geduld oder seinen Humor.

Desweiteren danke ich Herrn Prof. Dr. Ralf Bohnsack und den TeilnehmerInnen der von ihm geleiteten Forschungswerkstatt an der FU Berlin, die mir wichtige Impulse und Anregungen zur Lösung methodischer Probleme gaben. Die zahlreichen Diskussionen dieser Runde waren mir eine große Hilfe.

Ich möchte nicht vergessen, meinen Eltern zu danken, ohne deren finanzielle Unterstützung ich die Arbeit nicht zu Ende hätte führen können.

Zuletzt mein herzlichstes Dankeschön an Wolf-A. Konrad, weil er immer an mich glaubt.

Lebenslauf

Name Diana Tatjana Raufelder
Adresse Milastraße 3
10437 Berlin
+49-30-44357648 oder +49-163-4312721
raufelder@gmx.de

Geburtsdatum 03.03.1978
Geburtsort Hardheim
Staatsangehörigkeit deutsch
Familienstand ledig

Schule

1984-1988 Pestalozzi-Grundschule in Edingen-Neckarhausen
1988-1997 Carl-Benz-Gymnasium in Ladenburg
18.06.1997 Abitur: Gesamtnote 2,0

Sprachkenntnisse Englisch (Klasse 5-13)
Französisch (Klasse 7-11)
Italienisch (Grundkurs I an der Universität Heidelberg im SS 1999)
Türkisch (Grundkenntnisse)

EDV-Kenntnisse Microsoft Office, SPSS, Excel, Html-Grundlagen, Internetanwendungen

Studium

WS 1997/98 – Studium der Germanistik und Erziehungswissenschaften
SS 1998 an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
WS 1998/99 – Studium der Erziehungswissenschaften und Ethnologie
WS 2001/02 an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
14.02. 2002 Magisterprüfung: Gesamtnote 1,3
Thema der Magisterarbeit:
"Menschenbildung in Geschichte und Gegenwart – Leid oder Chance?"
WS 2002/03 - Promotionsstudium der Ethnologie an der Freien Universität Berlin
SS 2006/2007 *Thema der Dissertation:*
"Die Bedeutung des Lehrer-Schüler-Verhältnisses im Bildungsprozeß
- eine Ethnographie"
19.05.2006 Disputation: magna cum laude

Berufserfahrung

September 1997 Praktikum bei der Rhein-Neckar-Zeitung in Heidelberg
November 1999 - Beschäftigung beim Diakonischen Werk Sinsheim als Betreuerin einer
März 2003 sozialpädagogischen Gruppe
Januar 2005 – Praktikum beim Zweiwochendienst-Verlag in Berlin
Februar 2005 Redaktion Bildung, Wissenschaft und Kulturpolitik
September 2005 – Mitarbeit am Forschungsprojekt "Log dich ein! Kinder und das Internet"
heute der FU Berlin

Abstract

In einem ersten Teil meiner Arbeit werden verschiedene Modellvorstellungen zur Lehrer-Schüler-Interaktion thematisiert, sozusagen als theoretischer Bezugsrahmen. Während man in ersten univariaten Modellen vom Schüler als unabhängiger Variable, vom Lehrer als abhängiger Variable, ausging und später vom umgekehrten Fall, wurden in der Folge Modelle entwickelt, die den interaktiven Prozeß der Beziehung zwischen LehrerInnen und SchülerInnen berücksichtigen. Die Entwicklung gipfelt im transaktionalen Modell von Nickel. Unter Berücksichtigung verschiedener Variablen, die das Lehrer-Schüler-Verhältnis bestimmen, wie Interaktionsprozesse in der Klasse, Persönlichkeitsentwicklung, Vertrauen und Überlegungen zum Thema Schule als Lebensraum, schließt das Kapitel mit einer zusammenfassenden Modellskizze. Den divergierenden Ansätzen ist gemein, daß immer wieder der persönliche Beziehungsaspekt zwischen SchülerInnen und LehrerInnen als elementar betont und herausgestellt wird.

Diese Erkenntnis führt direkt zum zweiten Teil der Arbeit, der Betrachtung des Bildungsprozesses zwischen SchülerInnen und LehrerInnen. Dieser Prozeß wird dabei nicht auf den Akt der Wissensvermittlung reduziert, vielmehr wird er in Anlehnung an die rund 700jährige Geschichte des Bildungsbegriffs als wechselseitiger Prozeß verstanden, in dem sowohl LehrerInnen als auch SchülerInnen ihre menschliche Prägung erfahren und persönliche Bildung bedingen. Da wahre Bildung dort beginnt, wo der Mensch und seine Begabungen, sein Bildungsstreben im Mittelpunkt steht und er dazu angeleitet wird, sich selbst zu seinem eigenen Nutzen zu bilden, gilt mein Interesse Aspekten, die auf den ersten Blick fern einer ökonomiegeleiteten "Realbildung" liegen, aber den Bildungsprozeß und damit das Lehrer-Schüler-Verhältnis maßgeblich bestimmen. Diese Überlegungen leiten zum dritten Teil meiner Arbeit über. Ausgehend von der anthropologischen Sichtweise, Schule als Kultur zu betrachten und zu verstehen, versuche ich, durch qualitative Forschungsweisen das Feld Schule in seiner Gesamtheit zu fassen. Auf der methodischen Grundlage der "dichten Beschreibung" von Clifford Geertz werden anhand des empirischen Materials aus der von mir durchgeführten sechsmonatigen Felduntersuchung Bedeutungsstrukturen herausgearbeitet, die sich in sechs soziologische Prinzipien gliedern lassen: Macht, Dualismus, Solidarität, Produktivität, Sympathie und Identität. Von besonderem Interesse dabei ist die Berücksichtigung sowohl der SchülerInnen- als auch der LehrerInnen-Sicht, ihr jeweiliges Erleben - Übereinstimmungen, Divergenzen, Wünsche etc., schließlich fungieren sie gleichermaßen als aktive TeilnehmerInnen und GestalterInnen im Bildungsprozeß.

Inhalt

I.	Einleitung	8
II.	Theoretische Konzeptionen des Lehrer-Schüler-Verhältnisses	11
1.	Der pädagogische Bezug	11
2.	Erziehungsstil-Forschung und Lehrerpersönlichkeit	16
3.	Das Modell der Erwartungseffekte	23
4.	Das transaktionale Modell	27
5.	Soziale Interaktion in der Klasse	37
6.	Vertrauen	43
7.	Schulische Persönlichkeitsentwicklung	49
8.	Schule als Lebensraum	55
9.	Das Lehrer-Schüler-Verhältnis - eine heutige Modellskizze	62
III.	Der Bildungsprozeß	68
1.	Menschenbildung - ein längst vergessenes Paradigma?	68
2.	Der Bildungsprozeß - Die Integration von Schülersein und Lehrersein	115
IV.	Ethnographie und die Methode der teilnehmenden Beobachtung	120
1.	Ethnographische Forschungstradition	120
2.	Zur ethnographischen Darstellung der Schulkultur	129
3.	„Dichte Beschreibung“ von Clifford Geertz	135
V.	Das schulische Feld	140
1.	Der Zugang zum Feld	140
2.	Rahmenbedingungen und Regeln	145
VI.	Dichte Beschreibung des Lehrer-Schüler-Verhältnisses - Deskription der empirischen Realitäten	155
1.	Macht	155
	<i>LehrerInnen</i>	
1.1.	Frau Linzenmaier	156
1.2.	Boris und Herr Dr. Behringer	158
1.3.	Einstellungen der LehrerInnen	161
1.4.	Vorteil LehrerInnen	164
	<i>SchülerInnen</i>	
1.5.	Frau Langhans	166

1.6. BK und Musik	168
1.7. Einstellungen der SchülerInnen	169
1.8. Vorteil SchülerInnen	170
2. Solidarität	173
<i>LehrerInnen</i>	
2.1. Vorrecht LehrerInnen	173
2.2. Herr Hofstätter	174
2.3. Frontaufbau	176
<i>SchülerInnen</i>	
2.4. Zusammenhalt	178
2.5. Herr Hofstätter	179
2.6. Teamarbeit	180
<i>Eltern</i>	
2.7. Eltern/SchülerInnen versus LehrerInnen	182
2.8. Eltern/LehrerInnen versus SchülerInnen	183
3. Dualismus	185
3.1. Mißtrauen LehrerInnen	185
3.2. Mißtrauen SchülerInnen	191
3.3. Feldforscherin identifiziert als Schülerin	192
3.4. Feldforscherin identifiziert als Lehrerin	193
3.5. Kontakt-Schwierigkeiten	193
3.6. Kontakt-Verzicht	195
4. Produktivität	197
<i>LehrerInnen</i>	
4.1. Produktivität vor Interesse	198
4.2. SchülerInnen als KonsumentInnen	199
4.3. Einstellungen und Anforderungen	202
<i>SchülerInnen</i>	
4.4. Produktivität vor Interesse	205
4.5. LehrerInnen als ProduktionsleiterInnen	206
4.6. Einstellungen und Anforderungen	210

	<i>Der reale Lehr-/Lernprozeß</i>	
	4.7. Kehrseite der Produktivität	221
5.	Sympathie/Antipathie	229
	<i>Sympathie</i>	
	5.1. Aufhebung der dualistischen Solidarität	229
	5.2. Begegnungen auf der Seins-Ebene	231
	5.3. Entscheidungen aus Sympathie	234
	5.4. Sympathie und Produktivität	237
	<i>Antipathie</i>	
	5.5. Aufhebung der dualistischen Solidarität	243
	5.6. Begegnungen auf der Seins-Ebene	244
	5.7. Entscheidungen aus Antipathie	247
	5.8. Antipathie und Produktivität	248
6.	Identität	249
	<i>LehrerInnen-Identität</i>	
	6.1. Sicht der LehrerInnen	249
	6.2. Sicht der SchülerInnen	253
	<i>SchülerInnen-Identität</i>	
	6.3. Sicht der LehrerInnen	259
	6.4. Sicht der SchülerInnen	263
VII.	Zusammenfassung und Ausblick	267
VIII.	Literaturverzeichnis	274